

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 38 (1956)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Zürich

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knoebel, Birnendorferstrasse 426, Zürich 55, Tel. (051) 35 30 65

Inseraten-Annahme: Druckstuhl-Annoncen, Forchstrasse 99, Zürich 52, Tel. (051) 32 76 98, Postcheck-Konto VIII 16327

Anzeigen-Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG., Tel. (052) 2 22 52, Postcheck-Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.-. Einzel-Nummern kosten 25 Cent.

Inserationspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland.

Unsere Landesverteidigung

BWK. — Der diesjährige 3. Informationskurs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie» war erfreulich gut besucht.

noch einmal eingehend über den Aufbau der schweizerischen Zivilschutzorganisation.

Während die Dienstleistungen der Frauen in örtlichen Schutzorganisationen und in jenen der Betriebe freiwillig sei, werde man nicht um das Obligatorium für die Dienstpflicht der Frauen in den Hauswehren herkommen.

Ueber die wirtschaftliche Landesverteidigung sprach der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung und für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Dr. Fritz Hummler.

Kulmhofel auf dem Gurten zusammen, um den angekündigten Vortrag von Fräulein Dr. Ida Somazzi über das Thema «Erziehung zur Freiheit und Verantwortung» anzuhören.

Hollands erster weiblicher Minister: Dr. Marga Klompe

Den Haag, Oktober 1956

Nun ist es auch in Holland Tatsache geworden: Wir haben eine Ministerin. Unter der letzten Regierung war das Amt eines Staatssekretärs Fräulein Dr. Anna de Waal anvertraut gewesen.

Diskussionsbeitrag zum Thema «Zivilschutz der Frau»

Wir lassen hier weitere Beiträge zu dieser uns Frauen heftig interessierender Frage folgen, und wir bitten sowohl Gegnerinnen wie Befürworterinnen des Obligatoriums für die Frauen zum Dienst in den Hauswehren um Beachtung unseres Grundsatzes einer demokratischen Zeitung, beide Stimmen zu Worte kommen zu lassen. Red.

Es heisst die Frage falsch stellen, wenn man so argumentiert wie Frau Peyer-v. Waldkirch in Nr. 43 dieses Blattes.

Warum weicht man dieser klaren Fragestellung immer und immer wieder geradezu böswillig aus? Es ist so bequem, sich als Frau der Argumentation der Männer anzuschliessen und immer wieder die sentimentale Platte vom «Dienst am Vaterland» und von der «schönen Heimat, die es wert ist, geliebt, beschützt und verteidigt zu werden» aufzulegen.

Der Tod ist nicht der Sensesmann

Der Tod ist nicht der Sensesmann, Er ist ein Knabe bleich, Mit weissem Hemde angetan, Dem Jesukinde gleich.

Er trägt auf Armen eine Frucht, Die Schale fasst er kaum, Und wie sie birst in Falles Wucht, Keimt innen schon der Baum.

Der Tod ist nicht der Sensesmann, Er ist ein Knabe bleich, Im Sterben hebt das Leben an Aus dem verborgnen Reich.

Vera Bodmer

Wo sie sich nun in ihrem neuen Amte zu Hause fühlen wird, das sind die kernenergetischen Probleme, die bald in den Mittelpunkt der Behandlung rücken werden.

W. W.-F.D.

Man macht sich beliebt dabei (bei den Männern), man erhält die Gloriette einer Hurra-Vaterländin auf die Stirne, man kommt sich in den Gunst des Militärdienstes. Und es ist so un bequem, von den Leuten zu verlangen, dass sie selbständig denken müssen; so unpopulär, immer und immer wieder zu sagen, dass der Zivilschutz notwendig und richtig sei, aber dass man als freie Schweizerin selbst in eigener Sache bestimmen wolle; so verucht, zu fordern, dass der Zivilschutz als Teil der Landesverteidigung sein Korrelat in den staatsbürgerlichen Rechten für die Schweizer Frau gebieterisch verlangt. Auch ich liebe mein Land so heiss wie irgendeiner und irgendeine, die begriffen haben, um was es geht. Auch ich habe den Luftkampf des letzten Weltkrieges in der Nordwestecke unseres Landes, zusammen mit mehreren kleinen Kindern, am eigenen Leibe erlebt.

Hollunder tee vom Kanonenöfen

Wenn schon die bleigrauen Wolken — unordentliche Kissen — über der Landschaft lagen, schiedliche und stessend und dann langsam erstarrend, haben wir gelegentlich Onkel Joseph besucht, dem Ältesten der Sippe.

und mit schütterem Bart das nicht ganz reine Töpfchen mit Wasser füllte, Hollunderbeeren mit Johannisparfüm» zugab, sumpte, als wenn wir schon nicht mehr vorhanden wären und das Kanonenöfen zum Knacken brachte.

«Wie geht es bei Dir, Joseph?», konnte es heissen. Worauf Joseph eine Welle nachsann, sich den Kopf kratzte und anhub, von seinen Johanniseeeren zu erzählen, die er heuer gut verkauft haben, von den bösen Kirschfliegen, die sehr zahlreich gewesen, von einer Sorte von Bohnen, die er zum erstmaligen geliebt.

Zum Schluss — es konnte draussen ein Regen fallen oder ein heftiger Wind gehen — liess Onkel Joseph sein Journal umgehen, wir gaben uns Ellenbogenstösse; denn er hatte darin Pflichten «wie ein Kind» gezeichnet, seine ganze Hoffnung, sein ganzer Eifer las man an ihnen ab. Es hiess auch u. a.: «Die Langen Hinrichs scheinen doch viel Sand vorzuziehen. ... Oder «Fünfheng Weichseln bei Madame Bosson nebenan okultiert.» — Zum Schluss, während das Gefcher rot wurde und die schneeige Mütze mit einem Satz ihren Platz dahinter verlor, um sich zwischen einem Haufen Sacken und Körben zu verstecken, belud er uns mit dem Geschenk jedes Jahres, mit einem Säckchen «Pastorenbirnen» schrupmig und unansehnlich.

Johann Strauss wieder in St. Petersburg Nach Erinnerungen meiner 90jährigen Mutter Alexandra Tuljakova

Hineingeraten während des letzten Weltkrieges in ein von deutschen Truppen besetztes Gebiet und in einer kleinen Ortschaft unmittelbar in der Nähe der Front wohnhaft, hatten wir seit langen Monaten absolut keine Verbindung mit der kulturellen Welt.

Allmählich fing aber das Leben wieder an in Ordnung zu kommen und man stellte uns ein Radio zur Verfügung. Ausgehend nach Musik, ergötzen wir uns an den beruhigenden Walzern von Johann Strauss. Meine Mutter sitzt, ihren schneeweissen Kopf mit der Hand stützend, und schaut sinnend in die Weite — wie durch die Wände hindurch, Ueber ihre von Runzeln überzogenen Wangen fliessen langsam die Tränen.

Plötzlich, während der im Radio eingetretene Pause, beginnt sie mit leiser Stimme zu sprechen, als ob sie mit sich selber redet würde:

«Mir kommt ein längst vergangener Tag in den Sinn ... Es war ungefähr vor 65 Jahren. Da kam der «Walzerkönig», der Zauberer Johann Strauss, nach Petersburg und gab ein Konzert. Vor Zeiten dirigierte Strauss viele Jahre hintereinander das Orchester in Pawlowsk, dem beliebten Treffpunkt der damaligen Petersburger «Beau-monde». Strauss war

in vollem Sinn deren Abgott. Unter seinen bezaubernden Melodien schwirrte die ganze Petersburger Jugend im Wirbel.

Das Konzert sollte in der riesengrossen «Michael-Mange» stattfinden. Es steht ausser Frage, dass unzählige Menschen dasselbe besuchen wollten. Die Billette waren im Nu ausverkauft. Es ging dabei bis zur Prügellei. Auch mir gelang es, hinzukommen.

Ich war sogleich erstaunt von der ungewöhnlichen Zusammensetzung des Publikums, unter dem doch auffallend viele alte Damen und Herren befanden. Die Atmosphäre war voll ungeduldriger Erwartung. Und endlich erschien auf dem Podium der mit Spannung Erwartete. Was sich dann ereignete — ist nicht zu beschreiben. Es erhob sich ein ohrenbetäubender Beifallssturm, ein Getöse, dass die Wände der enormen Menge bebten. Alt und jung rasten vor Beglückung. Strauss verbeugte sich ohne Ende, wobei er die Hand ans Herz drückte. Er war ein älterer, sehr schlanker Mann, mit dunklem, buschigem Haarschopf. Trotz seines hohen Alters sah er nicht wie ein Greis aus.

Sofort nun hob Strauss den Taktstock. Alles wurde stumm still, und es strömten die unvergleichlichen, zauberhaften Töne seiner Walzer, die, bald nieder-schwebend, bald aufsteigend, wiegend Gehör und Seele bezauberten.

Jeder Walzer wurde in mehrfacher Wiederholung gespielt. Im Publikum fing man sich zu räuspern, viele alte Damen wischten sich verstohlen die Augen ab oder schämten sich nicht zu weinen. Es war auch begrifflich: sie dachten an ihre Jugend zurück, als sie sich sorglos unter diesen wundervollen Walzerklängen wiegten. Vielleicht hatten sie beim Klange dieser Melodien geliebt und gelitten; vielleicht waren manche ihrer Freunde, mit denen sie einst ge-

Aus dem Spruchschatz

Der Erlasene erliest sich selbst, indem er mehr von sich verlangt als die anderen. Er nimmt sich ein Vorrecht auf Leiden und Mühen.

Die weitaus meisten Menschen haben keine Ahnung von dem Glück und der Freudeigkeit, die auf dieser mangelhaften Erde doch, trotz allem Entgegenstehenden, zu haben sind.

Die Überstunden werden nach der Höhe des Lohnes plus 50 Prozent Zuschlag bezahlt. Die Arbeitszeit dauert von 9 bis 17 Uhr, mit einer Stunde Mittagszeit, samstags frei. Nur Banken, Verkehren und Versicherungsgesellschaft haben am Samstagvormittag einige Stunden offen, die Läden schliessen um 12 Uhr.

Die Ferienansprüche erfahren eine ähnliche Regelung wie in der Schweiz. Nach Ablauf eines Anstellungsjahres werden 14 Tage bewilligt, bei 10 Jahren sechseinhalf Wochen, bei 20 Jahren drei Monate.

Die Morgenpresse publiziert die offenen Stellen (nur Hausangestellte werden durch die Büros vermittelt). Nach einem lückenlosen Lebenslauf wird nie gefragt. Erkundigungen beim früheren Arbeitgeber sind nicht üblich, es geht alles auf Treu und Glauben.

Das australische Pfund Sterling hat 25 Prozent weniger Wert auf dem Geldmarkt als das englische. Ein Gehalt von ca. 750 Pfund Sterling im Jahr (Steuer ca. 80 Pfund Sterling) kann für eine Sekretärin als über dem Durchschnitt bezeichnet werden.

Als Office-Angestellte werden vielfach Pensionierte zugezogen, weil sie zuverlässiger sind als die Jugendlichen, welchen niemand etwas zu sagen wagt. Kritik von seiten des Vorgesetzten ist nicht üblich; auch wird nicht erwartet, dass eine auftragene Arbeit sofort ausgeführt wird.

Bei den staatlichen Institutionen soll man keine Auskünfte verlangen. Was ein Telegramm kostet oder wann die nächste Post abgeht, ist nicht ohne weiteres zu ermitteln; man kann sich auf nichts und niemand verlassen.

So verlockend diese Ungebundenheit sein mag, so werden doch manchen Schweizerinnen, wenn sie Vergleiche mit unseren Arbeitsverhältnissen anstellen, die Vorzüge der unsrigen in die Augen springen. Unser Volksschmerz ist nicht nur in der Genauigkeit und Pünktlichkeit, sondern vor allem in der gewissenhaftigen, sorgfältigen Arbeit.

Aus 'Werkblatt der Kath. Mädchenvereine.'

VERANSTALTUNGEN

ZÜRCHER FRAUENZENTRALE

Diensdag, den 6. November 1956, 15 Uhr, im Lyceumclub Zürich, Rämistrasse 26, Zürich 1

Mitglieder- und Delegiertenversammlung

Traktanden:

- 1. Protokoll
2. Bericht über die laufende Arbeit
3. Fraguirädige Farbenpracht unserer Lebensmittel

Wir bitten um regen Besuch und grüssen freundlich: Zürich Frauenzentrale, Das Präsidium: H. Autenrieth-Gander, M. Bosch-Peter.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Delegiertenversammlung diesmal an einem Dienstagnachmittag stattfindet.

UNICEF-Glückwunschkarten: Die fünfsprachigen UNICEF-Glückwunschkarten sind wieder eingetroffen und dieses Jahr besonders hübsch.

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER AKADEMIKERINNEN

Einladung zur Monatsversammlung auf Mittwoch, den 7. November 1956, 20 Uhr, im Lokal des Lyceumclubs, Rämistrasse 26, Zürich, zu einem Vortrag von Fr. Dr. Boye, über das Thema: 'Die Entwicklung der Kind-Mutter-Beziehung.'

Gäste herzlich willkommen.

SCHWEIZERISCHER LYCEUM-CLUB ZÜRICH

Montag, 5. 17 Uhr: M. le Prof. A. Viatte spricht über 'Le roman francais contemporain'.

Montag, 26. 17 Uhr: Dr. E. Plüss: Lichtbilder-Vortrag über Rembrandt.

SCHWEIZERISCHER LYCEUM-CLUB, BERN

Vendredi 2 novembre, 16 h 30: Mlle. Marguerite Dym, la grande voyageuse, nous parlera de Saoura, vallee des merveilles. Projections. Entrée pour les non-membres Fr. 1.15.

Freitag, 16. November, 16.30 Uhr: Die Sonnette Petrarca, italienisch vorgetragen von Frau Hedwig Kehly, Zürich, deutsch von Frau Dr. Lilli Oesch.

Freitag, 23. November, 16.30 Uhr: Lichtbilder-Vortrag von Herrn Dr. Robert Wyss: Wie entstand das Kinderbuch 'Der Schweizerische Robinson' von Pfarrer Johann David Wyss. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.15.

Freitag, 30. November, 16.30 Uhr: Marguerite de Siebenthal, Violine, und Gabrielle Hauswirth-Bornand, Klavier, spielen Sonaten von Mozart, Beethoven und Brahms. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.30.

Ab 1. Oktober wurden die bisher vom Studio Bern veranstalteten Radiosendungen 'Für die berufstätige Frau' gemäss dem Turnus zwischen den drei deutschsprachigen Sendestellen, vom Studio Basel übernommen.

Esperanto im Radio

e-4 In dem Bericht, den die Universelle Esperanto-Gesellschaft als beratendes Organ der UNESCO bei deren Generalsekretariat alljährlich einreichen muss, ist vermerkt, dass im Jahre 1955 21 Radiostationen insgesamt 117 Esperanto-Programme ausgesandt haben.

Redaktion

Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsendlerstrasse 426 Zürich 55, Tel. 051/35 30 65 Wenn keine Antwort: (051) 26 81 51

Verlag:

Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trolistrasse 28, Winterthur

Schweizerische Winterhilfe

Jahresversammlung und Presseorientierung Diese fand am 25. Oktober 1956 im Zunfthaus zur Waag, Zürich statt, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Prof. Dr. M. Plancherel. Sie stand diesmal ganz im Zeichen des harten Winters 1956.

grosszügige Hilfe der Zürcher Regierung konnten, mit sofortiger Wirkung, die Ansätze für die Unterstützungsbeiträge für Bedürftige sowie auch die bereitstehenden Lager von Bettwäsche, Kleidern, Wolldecken für Nötlende um 80 Prozent erhöht werden.

Radiosendungen

Montag, 5. November, 14 Uhr: Notiers und probiers. Der Zuckerbäcker kommt - Die Gärtnerin aus Liebe - Ausländische Zeitschriften berichten - Was möchten Sie wissen? - Dienstag, 14 Uhr: Vom Totenkult in alter und neuer Zeit (Dr. Elise Bihan). - Mittwoch, 14 Uhr: Mütterstunde: Wie bringen wir unsere Kinder durch den Winter? Gespräch unter Mitternachts - fern eine Aerstin und eine Lehrerin. - Freitag, 14 Uhr: Für die Frau: 1. Versicherungsprobleme. Orientierung von Dr. Alice Wegmann, 2. November-Neuigkeiten.

Kinder- und Jugendsendungen

Montag, 5. November, 17.30 Uhr: Peter und der grosse Pfiff. Ein Spiel in vier Pfiffen. - Dienstag, 16.55 Uhr: Tiere, die leuchten. Aus dem Bilderbuch der Natur. - Mittwoch, 17.30 Uhr: Neu! Geschichte von Benjamin Rabbit (6). - Donnerstag, 17.30 Uhr: Die Bastler hören mit. - Freitag, 14.30 Uhr: Schulfunksendung: Ein altes Lied im neuen Gewand. 16.30 Uhr: Für eusi Chlyne. Es Geschichtl. 17.30 Uhr: Kinderstunde in romanischer Sprache.

Haushaltungsschule Zürich

der Sektion Zürich des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Kurs zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen

durchgeführt im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. Kursdauer 2 1/2 Jahre • Kursbeginn April 1957.

Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung (Mitte Februar) ist bis spätestens 26. Januar 1957 zur Schulleitung einzureichen. Ueber die Vorbildung sowie die Aufnahmebedingungen orientiert der Prospekt, ebenso gibt die Schulleitung jederzeit unverbindlich Auskunft. Prospekte sind durch das Büro der Haushaltungsschule, Weltweg 21a, zu beziehen.

Leute lieben Leder Lochers Leder

Leder Locher, beim Fraumünster, Zürich

Städtische Mädchenschule Bern Kindergärtnerinnenseminar

Auf Beginn des Schuljahres 1957/58 wird ein neuer zweijähriger Bildungskurs für Kindergärtnerinnen eröffnet. Anmeldungen sind bis zum 15. Dezember 1956 dem unterzeichneten Vorsteher einzureichen.

Aufnahmebedingungen:

Das spätestens im Kalenderjahr 1957 erreichte 18. Altersjahr, seelische und körperliche Gesundheit, Eignung zum Beruf, ausreichende Kenntnisse im Handarbeiten und womöglich Sekundärbildung. Der obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsunterricht wird am Kindergärtnerinnenseminar nicht erteilt.

Zur Fondue bourguignonne

haben Sie bei mir von zirka 30 Zusetzen die Wahl R. Gänsslen, Delikatessen Limmatquai 52, unter den Bogen Zürich 1

Reisebeschwerden sind überwunden



Wussten Sie, dass kein Swissair-Flugzeug startet, ohne Zellerbalsam an Bord zu haben?

Demnächst bei Reisebeschwerden, Unwohlsein, bei schlechter Verdauung, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfen, Blähungen, Durchfall oder Darmträgheit, Erbrechen und Monatsbeschmerzen

hilft Zellerbalsam

Ein paar Tropfen auf ein Stück Zucker oder in etwas Flüssigkeit und das Wohlbefinden ist wieder hergestellt.

Zellerbalsam ist ein altbewährtes, überaus heilkräftiges Naturprodukt. Die darin enthaltenen balsamischen, bitteren und aromatischen Pflanzenwirkstoffe regeln die Verdauung, beheben Schmerzen und Beschwerden - bessern das Allgemeinbefinden.

Flaschen à Fr. 1.-, 2.10, 4.- und 7.50 in Apotheken und Drogerien



Zellerbalsam nit vergässe!

MAX ZELLER SÖHNE AG. ROMANSHORN HERSTELLER PHARMAZ. PRÄPARATE SEIT 1864

Maruba Schaumbäder

Ein Geschenk für die ganze Familie:

Der Frau bringen sie Jugend, Schamkeit und Schönheit —
Dem Mann gute Laune und Wohlbefinden —
Den Kindern Sauberkeit und Vergnügen.

Verlangen Sie quadrüchert MARUBA, das Schaumbad mit den feinsten natürlichen ätherischen Ölen, welches den hautschädlichen Keim des Badewassers neutralisiert.

MARUBA ist vorteilhaft: nur 30 bis 40 Rp. für 1 Vollbad.

Glasflacons à Fr. —70, 3.45, 6.30, 14.40, 17.15 und 24.75 in den Parfums FICHTEN (mit oder ohne CHLOROPHYLL), ROSE, LAVANDE, EAU DE COLOGNE und SUMMER-RAIN in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.



Tapeten A.G.

DECORATIONSGESTALTE
VORWAUFE

ZÜRICH, Rauminsterstr. 8, Tel. 23 37 30

Das gute Besteck
...VON STUUP

90 %

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im «Frauenblatt», das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame.

Messerwaren und Bestecke
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 82

Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

RESTAURANTS

Karl der Grosse Kirchgasse 14, beim Grossmünster, Zürich 1
Olivenbaum b. Stadelhofenbahnh., Zch. 1
Freya Frevestrasse 20, Zürich 4
Sonnenblick Langstrasse 65, Zürich 4
Wasserrad Josefstrasse 102, Zürich 5
Kirchgemeindehaus Wipkingen Zürich 10
Rüti Zähringerstr. 43, Zürich 1
Zur Limmat Limmatquai 92, Zürich 1
Frohnsinn Gemeindegasse 48, Zürich 7/32
Lindenbaum Seefeldstr. 115, Zürich 8
Baumacker Baumackerstr. 5, Zürich 11/50
Käthli Altstadelstr. 147, Zürich 9/48
Sonnegg Bauherrenstr. 53, Zürich 10/49

HOTELS

Hotel und Rest. Seidenhof Sihlstr. 779, Zürich 1, vis-à-vis Jelmoli. Alle Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon von Fr. 6.50 an.

Hotel Zürichberg Orellstr. 21, Zürich 7/44. Pensionspreis Fr. 13.50/15.—

Hotel Rigiblick Krattenurmstr. 59, Zürich 6/44 Pensionspreis Fr. 13.50/15.—
Kein Bedienungsuschlag, kein Trinkgeld

Hauptbüro des Vereins und Stellenvermittlung: Dreikönigstrasse 55, Zürich 2

BRAUT-SCHLEIER BRAUT-SCHMUCK



J. F. GUBSER
NACHF. J. GLOETTA
EIGENES ATTELIER

ZÜRICH 1 ST. PETERSTR. 20 TEL. 23 60 70

PARFUMS
PUDERDOSEN
Alles für die Schönheitspflege

Weber-Strickler

PARFUMERIE
ZÜRICH - Bahnhofstr. 40

Neuzzeitliche Mittag- und Abendessen ab Fr. 1.50
Nachmittags und abends Konzert im 1. Stock
Sie werden sich wohlfühlen im alkoholfreien

CAFE APOLLO BAR

MIT DEM BERÜHMTEM KAFFEE FÜR KENNER

Zürich, am Stauffacher, im Hause Kino Apollo

Restaurants des Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften Winterthur

«ERLENHOF»
beim Bahnhof Tel. (052) 2 11 57

«HERKULES»
am Graben Tel. (052) 2 67 33

Inserate unter dieser Rubrik haben Erfolg!

365 mal im Jahr profitiert das Wohlbefinden der ganzen Familie von einem so bekömmlichen Koch- und Backfett wie



Nussella

Rein vegetabil und naturgemäss.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil/SG

IM BERUF UND ZU HAUSE

Damen Hauskleidchen
Zierschürzen, Berufsmäntel

Herrn
Büromäntel, weiss, khaki, grau
Ueberkleider für alle Berufe



Thaler

BERUFSKLEIDER
RENNWEG 18 TEL. 27 57 44

Ernst

Guets Brot
Feini Guetzli
Zürich

Hauptgeschäft Seefeldstrasse 119, Telefon 24 77 61
Tea-Room Suvretta, Bahnhofstrasse 61, Telefon 23 34 31
Tea-Room, Bahnhofplatz 1, Telefon 27 12 03

Backen macht Freude 2

Das neue Rezeptbuch von Dr. August Oetker



DIBONA A.G. ZÜRICH 4

das berühmte Rezeptbuch

neu von A-Z

NEU sind die Rezepte. NEU ist die mehrfarbige Wiedergabe jedes der Gebäcke und Desserts. NEU ist die Anpassung der Backzeiten an die Thermostaten-Regulierung der modernen Backöfen durch klare Tabellen, sowohl für Elektrisch wie für Gas.

Dank den farbigen Vorlagen werden Sie die Gebäcke, das Dekorieren von Torten und die Desserts jetzt noch schöner herausbringen. Dass nach Dr. Oetkers Rezepten alles viel sicherer gelingt, wissen die 270000 Schweizer Hausfrauen, die nach Dr. Oetkers Rezeptbuch «Backen macht Freude», Ausgabe 1, arbeiten.



Hotzli

die beliebten Spezial-Eierteigwaren

PAUL HOTZ TEIGWARENFABRIK A.G. WILAU

Metzgerei Charcuterie

J. Leutert

Zürich 1
Schützenzasse 7
Telephon 23 47 70
Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

Rezeptbuch

2

Dr. Oetker

Achtung:
Dr. Oetkers Rezeptbuch 2 wird sehr begehrt sein. Wer es für sich oder zum Schenken haben möchte, tut gut, diesen Bestellschein sofort auszufüllen.

Die Überraschung für gute Kunden:
Wer total 100 leere Packungen der verschiedenen Dr. Oetker-Produkte beilegt, erhält das Buch 2 zum halben Preis, also zu Fr. 2.—.

An Dibona AG., Zürich 4/26

Senden Sie mir das neue, farbige Rezeptbuch «Backen macht Freude 2» zu Fr. 4.—.
Senden Sie mir solange Vorrat das bisherige Rezeptbuch «Backen macht Freude 1» zu Fr. 3.—.
Beide Bücher portofrei gegen Nachnahme.
Nichtgewünschtes bitte streichen:

Frau
Fräulein
Herr
Strasse
Ort

Inserate im Frauenblatt bringen Erfolg

